

# Nebraska Staats-Anzeiger und Herald.

Nebr. State Historical Soc.

Jaargang 38.

Grand Island, Nebraska, Donnerstag, den 10. Januar 1918.

Nummer 24

## Amtliche Kriegsberichte.

### Friedensverhandlungen mit Russland wieder im Gange.

#### Kriegsziele und Friedensbedingungen Englands und der Ver. Staaten verkündet. Bedeutende Erklärung des Bayernkönigs Ludwigs.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Großbritannians Bedingungen.

London, 3. Jan.: In einer Rede über das Thema Kriegsziele, welche er heute vor den „Crades Unions“ hielt, erklärte Premierminister Lloyd George, daß Großbritannien nicht kämpfe, um der Türkei Konstantinopel fortzunehmen.

„Wir kämpfen nicht“, sagte er, „um Oesterreich-Ungarn zu zerstören, noch die Türkei ihrer Hauptstadt oder der reichen Landstriche in Kleinasien und Thrazien, welche vorwiegend türkisch sind, zu berauben.“

„Unserer Ansicht nach“, erklärte der Premier, „würde die Annahme einer demokratischen Verfassung seitens Deutschlands den überzeugendsten Beweis bilden, daß der alte Geist militärischer Herrschaftstodt ist, jedoch das ist eine Frage, die das deutsche Volk selbst entscheiden muß.“

Die Grundlage aller Gebietsregierungen muß Regierung mit Billigung der Regierten bilden, erklärte der Premier.

„Wir beabsichtigen bis zum Tode zu Frankreichs Demokratie zu halten und die Forderung der Franzosen, das große Unrecht in Wiedererwägung zu ziehen, das in 1871 begangen wurde, als man ihnen Elsaß-Lothringen entriß, zu unterstützen. Diese Bünde hat den Frieden Europas seit einem halben Jahrhundert vergiftet und bis sie geheilt ist, können keine gesunden Zustände herbeigeführt werden.“

Niemand, der Preußen kennt, kann über dessen Absichten auf Russland im Zweifel sein. Was es auch für Phrasen gebrauchen mag, um die Russen zu überlisteln, hat es nicht die Absicht, die von ihm besetzten russischen Städte und Provinzen aufzugeben. Unter einem oder dem anderen Namen werden sie in Zukunft unter preussischer Herrschaft stehen und von dem preussischen Schwert regiert werden, während der Rest der Russen in vollständige ökonomische und spätere politische Sklaverei gelockt oder gezwungen werden wird.

„Wir würden stolz sein“, erklärte er, „bis zum Ende Seite an Seite mit der neuen Demokratie Russlands zu kämpfen, ebenso wie Amerika, Frankreich und Italien. Aber wenn die gemächlichen Machthaber Russlands es vorziehen, unabhängig zu handeln, vermögen wir es nicht, die Katastrophe abzuwenden. Russland kann nur durch sein eigenes Volk gerettet werden.“

Was die deutschen Kolonien anbetrifft, so werden sie unterworfen der Entscheidung einer Kommission, welche die Kommission sich in erster Linie von den Wünschen und Interessen der eingeborenen Bewohner leiten lassen soll.

Als von höchster Wichtigkeit betrachten wir, erklärte der Premier, die legitime Forderung der Italiener, mit denen ihrer Rasse und Junge vereint zu werden. Auch werden wir darauf bestehen, daß den Leuten rumänischer Abstammung und Sprache Gerechtigkeit widerfähre.

Wenn diese Bedingungen erfüllt würden, fuhr er fort, würde Oesterreich-Ungarn eine Macht werden, die zur Erhaltung des Friedens und der Freiheit Europas beitragen würde, statt, was es jetzt ist, ein Instrument in Händen der verderblichen militärischen Autokratie Preußens.

Während wir den Fortbestand des türkischen Reiches in den Heimathländern der türkischen Rasse mit der Hauptstadt Konstantinopel nicht anfechten — nachdem der Seegang zwischen dem Schwarzen Meer und dem Mitteländischen Meer neutralisiert

worden — sind unserer Ansicht nach Arabien, Armenien, Mesopotamien, Syrien und Palästina zur Anerkennung als selbstständige Nationalitäten berechtigt.

Der Premier leitete seine Ansprache ein, indem er sagte, nur der klarste, schwerwiegendste und gerechteste Grund könne es rechtfertigen, die unaussprechliche Agonie der Nationen auch nur eine Stunde zu verlängern. Er fuhr fort:

„Wir sollten im Stande sein, klar und deutlich die Prinzipien anzugeben, für welche wir kämpfen, sowie deren genaue und konkrete Anwendung auf die Landkarte der Welt.“

„Wir haben die kritischste Stunde des furchtbaren Konfliktes erreicht, und, bevor eine Regierung sich entscheidet, unter welchen Bedingungen sie den Kampf fortsetzen oder einstellen will, sollte sie sich vergewissern, daß das Gewissen der Nation diese Bedingungen billigt.“

„Wir führen keinen Zerstörungsfrieg gegen das deutsche Volk“, erklärte der Premier. „Die Zerstörung oder Zerschüderung Deutschlands oder des deutschen Volkes ist nie, vom ersten Augenblick des Krieges bis zur Gegenwart, eines unserer Kriegsziele gewesen. Das britische Volk hat nie gewünscht, das deutsche Volk zu zersprengen, noch dessen Staatseinheit aufzulösen. Unser Wunsch ist es nicht, Deutschlands Weltmachtstellung zu vernichten, sondern vielmehr es von militärischen Eroberungsplänen abzulenken und es zu veranlassen, seine Stärke mehr erproblichen Zwecken zu widmen.“

Sobald machte der Premier die Erklärung, daß Großbritannien weder den Türken Konstantinopel zu nehmen, noch Oesterreich-Ungarn zu zerschüttern wünsche.

Bezugnehmend auf die von dem Grafen Czernin, dem österreich-ungarischen Minister des Auswärtigen, am 25. Dezember auf der Friedenskonferenz zu Breit-Litovsk gemachten Vorschläge, sagte der Premier:

„Es ist unmöglich zu glauben, daß ein permanenter Frieden sich auf einer solchen Grundlage aufbauen läßt.“

Ein unabhängiges Polen, dem sich alle wirklich polnischen Distrikte anschließen könnten, ist nach Lloyd George's Ansicht von größter Wichtigkeit für die Stabilität des westlichen Europa.

Betreffs der deutschen Verfassung sagte Lloyd George, daß Großbritannien nicht kämpfe, um diese zu zerstören, obwohl es eine militärische autoritative Verfassung als einen gefährlichen Anachronismus betrachte. Nachdem er angedeutet, daß die Annahme einer demokratischen Verfassung seitens Deutschlands wünschenswert sei, fuhr er fort:

„Die Tage des Wiener Kongresses sind längst vorbei. Wir können die Zukunft der europäischen Zivilisation nicht länger den willkürlichen Entscheidungen einiger wenigen Unterhändler anheimstellen, welche durch Giftreden oder Uebereinkünfte die Interessen dieser oder jener Dynastie oder Nation zu fördern suchen. Deshalb muß die Regierung mit Zustimmung der Regierten den Grundriss bilden für alle künftigen Gebietsfestlegungen.“

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### England führt Nationen ein.

Aus London: England wird das zwangsweise Nationen-System in Nahrungsmitteln einführen, sobald das britische Kabinett einen diesbezüglichen Plan sanktioniert. Auch die Fleisch-Nationen sollen auf die Hälfte herabgesetzt werden.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Friedensbedingungen der Türkei.

London, 5. Jan.: Freie Fahrt für russische Schiffe durch die Dardanellen, Räumung des von russischen Truppen besetzten türkischen Gebietes und Demobilisierung der russischen Flotte im Schwarzen Meere sind in den türkischen Friedensbedingungen vorgesehen, welche, gemäß einer Exchange Telegraph Depesche aus Petersburg, der russischen Regierung zugestellt worden sind.

Die Türkei wird, da der Krieg gegen die anderen Ententemächte fort-dauert, ihre Armee unter Waffen halten.

Die Hauptpunkte des von den Türken unterbreiteten Protokolls sind, gemäß der Depesche, die folgenden:

1. Die Grenzlinien bleiben dieselben wie vor dem Kriege.
2. Innerhalb zwei Jahren nach Friedensschluß soll zwischen beiden Mächten ein Vertrag betreffs des Seehandels und der Konsulate vereinbart werden.
3. Von Privatpersonen erlittene Kriegsverluste sollen ersetzt werden.
4. Für die territoriale Unverletzlichkeit Persiens und dessen Entwicklung unter völliger Unabhängigkeit werden Garantien verlangt.
5. Russischen Schiffen wird freie Durchfahrt durch Dardanellen und Bosporus eingeräumt.
6. Truppenmobilisierung innerhalb der Landesgrenzen für nationale Verteidigungszwecke ist gestattet.
7. Russland soll sich verpflichten, innerhalb 6 bis 8 Wochen seine Truppen über seine Grenze zurückzuführen und für den Grenzschutz an derselben nur eine Division zurücklassen.
8. Russland soll spezifisch armenische Truppenteile seines Heeres demobilisieren, desgleichen seine Flotte im Schwarzen Meer.
9. Die Türkei hält ihre Armee unter Waffen auf Grund der Fortdauer des Krieges gegen die übrigen Ententemächte.

London, 5. Jan.: Gemäß einer von Wien über Zürich gesandten Depesche der Exchange Telegraph Co. fanden die Delegaten der Centralmächte, als sie nach Breit-Litovsk zurückkehrten, um die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen, keine russischen Bevollmächtigten dort vor, an Stelle dessen war ein Telegramm, worin die Russen um Verlegung der Verhandlungen nach Stockholm erwiderten, eingelaufen.

Der Correspondent der „Daily News“ meldet, daß die Deutschen verächtlich, mit Mitgliedern der konstituierenden Versammlung in Verbindung zu treten. Der Zweck sei offenbar, dem wenn die Volkswirtschaft sich weigern sollten, Frieden zu schließen, so würden die anderen Parteien sich das zuzunutzen machen und dem Volke sagen, die Volkswirtschaft hätten ihm Frieden versprochen, aber Krieg gegeben.

Die Version des Correspondenten der „Daily Mail“ geht dahin, daß die Deutschen auf die Regierung einen direkten oder indirekten Druck ausüben, um sie zur Einberufung einer konstituierenden Versammlung zu bestimmen. Die Deutschen hätten ziemlich deutlich zu verstehen gegeben, daß sie nicht wüßten, wie die Volkswirtschaft als Vertreter einer Mehrheit des russischen Volkes oder selbst als temporäre Inhaber der souveränen Gewalt anzuerkennen.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Bedeutende Erklärung des Bayernkönigs.

Amsterdam, 8. Jan.: König Ludwig von Bayern soll anlässlich eines Empfanges gestern bei seinem Geburtstag gesagt haben, daß die Bedingungen der Feinde Deutschlands übertrieben seien.

„Wir werden keinen Zoll deutschen Bodens aufgeben“, sagte er, und müssen versuchen, unsere Grenzen zu schützen. Er fuhr fort: „Mögen wir erfolgreich sein, unsere neuesten Feinde, die Amerikaner, zu schlagen.“

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

(Fortsetzung auf Seite 2)

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Die Friedensbedingungen des Präsidenten.

Washington, 8. Jan.: Präsident Wilson hielt heute vor dem Kongress eine Ansprache, in welcher er in Uebereinstimmung mit dem britischen Premier Lloyd George nochmals die Kriegsziele erklärte.

Der Präsident unterbreitete ein definitives Programm für den Weltfrieden, das 14 Paragraphen enthält.

1. Offenes Friedensvereinbaren ohne privates internationales Uebereinkommen.

2. Freiheit der Meere im Frieden wie im Kriege.

3. Beseitigung aller ökonomischen Barrieren u. Herstellung von Gleichheit der Handelsbeziehungen unter den friedenschließenden Nationen.

4. Garantien für die Verminderung nationaler Bewaffnung, so daß die demokratische Sicherheit nicht gefährdet ist.

5. Unparteiliche Adjustierung aller kolonialen Forderungen auf dem Prinzip, daß jede Nation mit den Interessen der Regierung gleichwertig in's Gewicht fällt.

6. Räumung allen russischen Territoriums.

7. Räumung Belgiens.

8. Alles französisches Territorium muß frei und wiederhergestellt werden, und Entschädigung für die Besitzergreifung von Elsaß-Lothringen geleistet werden.

9. Wiederherstellung von Italiens Grenzen, soweit sie von Italienern besetzt wurden.

10. Freie Entwicklung autonomer Entwicklung der Bevölkerung von Oesterreich-Ungarn.

11. Räumung von Rumänien, Serbien und Montenegro mit Zugang zur See für Serbien, und internationale Garantien politischer Unabhängigkeit und territorialer Integrität der Balkan-Staaten.

12. Sichere Souveränität des türkischen Reiches des osmanischen Kaiserreiches, aber Sicherheit für Leben und Gelegenheit autonomer Entwicklung anderer Nationalitäten unter türkischer Herrschaft, und dauernde Öffnung der Dardanellen für alle Nationen.

13. Gründung eines unabhängigen polnischen Staates, einschließlich Territoriums, das durchaus polnische Bevölkerung hat, mit freiem Zugang zur See und politischer und territorialer Integrität für große sowie kleine Staaten.

14. Allgemeine Zusammenfassung der Nationen unter spezifischen Verträgen für gegenseitige Garantien politischer Unabhängigkeit und territorialer Integrität für große sowie kleine Staaten.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Amsterdam, 7. Jan.: Kaiser Wilhelm hat dem Submarin-Kommandeur Krophamel den Orden „Pour le Merite“ verliehen.

Während seiner Fahrt nach den arabischen Inseln er einen amerikanischen Zerstörer und 14 Kaufschiffe, welche sich zum Zeitpunkt der Fahrt von den Ver. Staaten nach Italien oder Frankreich befanden. Es heißt, daß er 22 Tonnen Kupfer als Beute mit nach dem Heimhafen brachte.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Forschung der russisch-deutschen Friedensverhandlungen in Breit-Litovsk findet doch statt.

London, 8. Jan.: Die russische Friedens-Delegation, einschließlich des auswärtigen Ministers Trotzk, ist in Breit-Litovsk am Montag angekommen um die Friedensverhandlungen wieder aufzunehmen, gemäß einer aus Berlin erhaltenen Depesche in Copenhagen und an die Exchange Telegraph Co. weitergegeben.

##### Blunderi. Ewige Jugend.

Lieber blind geboren, als mit sehenden Augen die Würde und den Adel des Lebens nicht zu sehen! — und wahrlich, der sieht den Werth des menschlichen Lebens nicht, der dasselbe nur nach dem wechselnden Kalender der Zeit beurtheilt.

In Taten leben und das Herz reden lassen, denn das Herz ist der Sitz des Lebens, die Feder, die Alles mächtig treibt. Ein Leben, nach der Zeit gemessen, ist nur ein todes Zifferblatt. Solche Gedanken wachsen freilich nicht auf unfruchtbarstem Boden, sondern auf dem Boden einer idealistischen Lebensauffassung. Das nennen wir ein ideales Leben, das sich hindurcharbeitet durch all die irdischen Schranken und wie ein Adler emporsteigt zum Sonnenlicht in die lichtvollen Höhen. Alles Fröhliche kann die Menschenseele nicht sättigen, wird aber nur zu oft die Wolke, die die Sonne des Idealismus trübt, das Aufwärtsstreben des Menschengeistes hemmt. Wer wird ernstlich und beherzt und begeisterungsvoll sein Leben großen Idealen opfern, wenn alles Streben und Ringen kein Ziel und Ende, anders als das Grab, findet? Bei solcher Ausichtslosigkeit muß auch der Stärkste den Mut verlieren, und soll das geschehen, dann können Materialismus und Epikuräismus getrost ihr Jahrhundert in die Schranken rufen. Wer wird die Begeisterung haben, unter aussichtslosen Voraussetzungen und niedergebriecht von einer Philosophie der Verneinung, seinem Volke, seinen Mitmenschen aufopferungsvoll zu dienen? Man wird sich abplagen und abplagen, probiren und studiren und sich in seiner sozialen Stellung habitüiren — aber wozu? Schließlich hat doch Alles seinen bleibenden Werth. Und wie oben, so unten. Dem geist- und interesselosen Handwerker ist seine Arbeit nicht der Ausdruck eines sittlichen Pflichtgefühls, sondern nur Mittel und Zweck zum Leben und Genießen. Bei dieser materialistischen Lebensauffassung aber muß das Innenleben früh altern und verkümmern, und bewahrt sich wohl öfter, was ein Menschkenner in dem Satz niedergelegt hat: „Das sicherste Zeichen des beginnenden Alters ist, daß man geschwind noch einige Jugendthorheiten begeht.“ — Steht denn der Adler in den engen Käfig — was Wunder, wenn er sich die Flügel gerührt und unfähig wird, der Sonne feighaft zuzufleigen. Sperrt die Seele des Menschen in den Käfig des Grobfinnlichen und Irdischen, des geistlosen Genuß- und Gesellschaftslebens — was Wunder, wenn sie Licht und Kraft einbüßt, sich zur Flare, horren Somme eines ewig jugendlichen Idealismus zu erheben?

Wer das Leben recht versteht, der braucht nicht unglücklich zu werden, wenn das erste Grade nach sich zieht. Es kann der weiße Winter Schnee das Haupt bedecken, und dennoch doch im Herzen der Frühling grünen und die ewige Jugend blühen. Viele denken gering von Alter, verachten es. Das Alter hat seine großen Vorzüge. Es ist die Zeit der Reife, der Abklärung. Wahres Leben ist fort-dauernd, von Licht zu Licht, von Kraft zu Kraft, der Vollkommenheit entgegen. Jede spätere Lebensperiode sollte die Fehler und Thorheiten der früheren abtun. Und bei alledem soll ein altes Alter zugleich das unverwundbare Glück der Jugend einschließen: einen für alles Wissenswerte empfänglichen Sinn, Vegetationsfreudigkeit, Muth, heiligen Eifer. Diese Eigenschaften, wenn sie sich mit den Vorzügen des Alters verbinden, bilden die Seele dessen, was wir ewige Jugend nennen; — besonders die eine Eigenschaft, die wir gewöhnlich nur mit der jugendlichen Lebenszeit uns verknüpfen denken, die gläubige Hoffnungsfreudigkeit, die, dem auf ein glühendes Gesicht vertrauensvoll, sprechen kann: „Es wird noch Alles recht! Solche Gesinnung lebt nicht greisenhaft nur auf der Erinnerung, blickt nicht nur auf die Vergangenheit, auf die „gute, alte Zeit“ zurück, sondern blickt hoffnungsvoll hinaus in die Zukunft.“

##### Fred Fallsdorf dahingeshieden.

Einer unserer alten und angeesehensten Bürger ist am Donnerstag Nachmittags in der Person von Fred Fallsdorf in seinem Heim an weißer Königstraße nach längerem Leiden an den Folgen der Bright'schen Nierenkrankheit in's Jenseits hinübergeschlummert, und zwar im Alter von 64 Jahren und 9 Monaten.

Herr Fallsdorf, Sohn von Herrn Henry Fallsdorf, jr., hier selbst, wurde am 2. April 1853 in Hannover geboren und kam im Jahre 1873 mit seinen Eltern nach den Ver. Staaten, um sich in der Nähe von Grand Island auf einer Farm niederzulassen. Einige Jahre war der Verstorbenen in Regierungsdiensten, indem er die Post von Sidney, Neb., nach den verschiedenen Regierungs-Posts beförderte. Am 4. Dezember 1879 trat er mit Dorothea Bergmann in den Stand der Ehe, welcher fünf Kinder entsprangen, die mit der Gattin sämtlich sein Hinscheiden betrauern. Nach seiner Ehe verzog er auf eine vier Meilen östlich von hier liegende Farm und wohnte dort bis vor vier Jahren, um dann nach Grand Island überzusiedeln und sich in's Ruheleben zurückzugeben.

Die Hinterbliebenen sind: Frau S. Deesch, Frau John Schuller sowie S. D. John und Otto Fallsdorf als Kinder; ferner seine Gattin, sein hochbetagter Vater, ein Bruder Henry S. Fallsdorf, jr., sowie eine Schwester, Frau Anna Keifers von Boulder, Colo., und außerdem 16 Enkel.

Das Begräbniß fand am Sonntag Nachmittags im Trauerhause an der weißer Königstraße aus durch Pastor Schumann und unter den Auspicien des Plattdeutschen Vereins, dessen Mitglied er war, auf dem Grand Island Friedhofe statt. Als Beerdigungsträger fungierten die Herren Peter Deesch, Henry Schumacher, Keimer Hargens, Henry Hoppel, Wm. Stratman und Fred Klapproth. Den trauernden Hinterbliebenen unser aufrichtiges Beileid!

##### Kurze Sitzung der Stadtväter.

In der Sitzung am 2. Januar wurden verschiedene Angelegenheiten für den Verkauf des alten Noth-Hospitals eingereicht. Das Comité für Eigenthum wurde ermächtigt, nach bestem Ermessen zu handeln.

Polizeichef Mandeville und Sheriff Siebers brachten eine Empfehlung ein, Richard Toll und Winn Knuth die Taxi-Lizenz zu entziehen, weil Beide gerichtlich wegen Uebertretung des Liquor-Gesetzes zu je \$100 Strafe verurtheilt wurden.

John Ferguson, Vorsitz der Strafen-Comites, brachte in Anregung, daß infolge der großen Anbahnung von Baumaterial am großen Hotelbau gegenüber dem Postamt, mehrere Automobil-Zulassungsbücher verkauft werden. Auf Antrag von Mend wurde beschlossen, daß Stadtanwalt Joseph beauftragt werde, die Zulassungsbücher zu erkaufen, Versicherung zu geben, um die Stadt von Schadenersatz freizubehalten.

Eine Ordinance zur Plasterung an Walnutstraße, von 4. bis zur 10. Straße, wurde in letzter Lesung angenommen.

Seit einiger Zeit ist Dr. A. A. Anderson in der Umgebung sehr beschäftigt, die Grunzer der Farmer zu impfen, um sie gegen Krankheiten resp. gegen Cholera immun zu machen. Viele unserer Farmer haben ihre Schweineherden impfen lassen, weil der Verlust eines Thieres größer ist, wie eine ganze Herde impfen zu lassen. Dr. Anderson hat in der letzten Zeit allein Serum im Preise von \$2000 verbraucht, ein Beweis, in welchem Maße das Impfen betrieben wird.

Die Nebraska Mercantile Co., welche früher das Gähring-Gebäude okkupierte, sich aber wegen rapider Annahme des Geschäftes ein eigenes Gebäude errichtete, war gezwungen, wegen ununterbrochener Erneuerung ihrer geschäftlichen Beziehungen wiederum einen Theil des Gähring-Gebäudes zu mieten, in dem sich derzeit die Central Storage Co. befindet.

(True translation filed with the postmaster at Grand Island, Neb., on Jan. 9, as required by the act of Oct. 6, 1917.)

##### Unverheiratete Männer werden für Ver. Staaten kämpfen.

Washington, 3. Jan.: Alle Männer für die Kriegsarmeen, die von den Vereinigten Staaten noch aufgestellt werden, sollen aus der Klasse 1 unter dem neuen Dienstplan nach Auswahl kommen. Das bedeutet, daß junge Männer ohne Familien, die für ihren Unterhalt von deren Arbeit abhängig sind, und in notwendigen industriellen und landwirtschaftlichen Arbeiten für die Nation beizugehen werden.

General Crowder macht diesen neuen Kurs in einem erschöpfenden Bericht über die Operation des Aushebungsgesetzes nach Auswahl, der heute von Sekretär Baker dem Kongress vorgelegt wurde, bekannt. Er sagt, Klasse 1 sollte Männer für alle militärischen Bedürfnisse des Landes liefern, und befürwortet, um dies Ziel zu erreichen, die Amendment des Aushebungsgesetzes in der Weise, daß alle Männer, die seit dem 5. Juni 1917 den 21. Geburtstag erreicht haben, sich zur Klassifikation registriren lassen müssen.

Im Interesse einer gerechten Verteilung der militärischen Bürde schlägt General Crowder auch vor, daß die Quoten der Staaten oder Bezirke fortan auf der Grundlage der Zahl der Männer in Klasse 1 und nicht auf der Grundlage der Einwohnerzahl festgelegt werden. Aus Verichten geht hervor, daß es unter der gegenwärtigen Registrierung 1,000,000 in physischer und jeder anderen Beziehung qualifizierte Männer giebt, die in Klasse 1 gehören, wenn alle Fragebogen zurückgeschickt worden sind und die Klassifikationsfrist am 15. Februar zu Ende geht. Weitere 700,000 Mann pro Jahr kommen hinzu, wenn die Registrierung auf Männer ausgedehnt wird, die seit dem 5. Juni 1917 21 Jahre alt geworden sind.

Klasse 1 umfaßt: Unverheiratete Männer ohne abhängige Verwandte, verheiratete Männer, die gewohnheitsmäßig nicht für ihre Familien sorgen, die für ihren Unterhalt von ihren Frauen abhängig sind oder keine nützliche Beschäftigung haben und deren Familien durch Einkommen unterhalten werden, die von ihrer Arbeit unabhängig sind; desgleichen ungeübte Farmer, ungeübte industrielle Arbeiter, Registranten, die auf veraltete Klassifikation verzichten, Registranten, die keine Fragebogen einreichen oder für die keine veraltete Klassifikation beantragt wird, sowie alle Registranten, die in keine andere Abtheilung des Planes eingeschlossen sind.

Nach der Analyse der ersten Aushebung berechnet, legt der Plan unabhängigen unverheirateten Männern und verheirateten Männern mit unabhängigen Einkommen das größte Gewicht der Militärpflicht auf, denn die Gesamtzahl der Männer in den anderen Abtheilungen der Klasse 1 ist gering.

Vor einiger Zeit fand Anton Evers von St. Libory hier einen heimathlosen Knaben, der sich Edmunds Rousseau nannte, im Alter von 13 Jahren lebend, und er nahm mit nach Hause und behandelte ihn wie seinen Sohn. Der Knabe erwies sich sehr gut und folgte, aber vor einigen Tagen verstarb er und mit ihm etwa \$30 in Geld. Die hiesige Polizei wurde in Kenntniß gesetzt und es gelang ihr auch bald, den Knaben zu finden, und zwar im Brown Cafe. Natürlich will Herr Evers nun nicht mehr den Adoptivvater spielen nach solcher Erfahrung und solchen Mißbrauch seiner Güte, und er ist willens, dem Knaben die Seinfahrt zu bezahlen, sofern die Eltern desselben ihm zurückwünschen.

Wm. Madden, der Bibliothekar im Soldatenheim, kam kürzlich zu Fall und verletzte sich dabei folgendermaßen, daß er sich in's St. Francis Hospital begeben mußte, hat sich seitdem aber wieder ziemlich erholt.